

Rede des Landtagspräsidenten zum Abschluss der Landtagsperiode XXXI.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete!

Mit dem Ende unserer zweitägigen Julisitzung beschließen wir das erste Halbjahr 2024. In der Festsitzung zum Abschluss der XXXI. Landtagsperiode Ende Oktober werden wir das Wirken der zahlreich ausscheidenden Abgeordneten würdigen und die Periode abschließen. *(kurze Pause)* Dennoch werde ich heute, bei der sozusagen voraussichtlich letzten Landtagsitzung dieser Periode, versuchen, eine kurze Bilanz zu ziehen und auf ein paar, aus meiner Sicht, grundsätzliche Fragestellungen einzugehen.

Generell stelle ich fest, dass die mannigfachen Auswirkungen von **Desinformation und Populismus** auch unsere Demokratie und damit auch die Landtagsarbeit beeinflussen. Im Zusammenspiel mit den sozialen Medien, dem leider vorhandenen Verlust an Vertrauen in „die Politik“ und einer permanenten Wahrnehmung verschiedener, gleichzeitig stattfindender Krisen verschärfen sich demokratiegefährdende Tendenzen: Der politische Diskursraum verengt sich, andere Meinungen werden oft zu Feindbildern stilisiert. Das schadet einer an sich erlaubten und erwünschten Zuspitzung in der politischen Debatte. Auch hier sollten wir uns bemühen, wieder etwas maßvoller zu werden.

Und dass das vielfach auch gelingt, zeigt unser Landtag! Mit seinen zahlreichen Beschlüssen rund um Bildung und Klimaschutz zeigte der Vorarlberger Landtag, dass **konstruktive Debatten und parteiübergreifende Kompromisse** sehr oft möglich waren. Wir stellten und stellen damit auch die Weichen für eine Zukunft im Sinne unserer Kinder und Enkelkinder! Lassen Sie mich einige besondere Meilensteine der aktuellen Periode nennen:

1. Die Art. 15a B-VG Vereinbarung über die Verbesserung des Hochwasserschutzes am Rhein zwischen der Illmündung und dem Bodensee (RHESI)
2. Die Beschlussfassung der Energieautonomie+
3. Das Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz
4. Mehrere Novellierungen des Bau- und Raumplanungsgesetzes

5. Der einstimmige Beschluss der Covid-19-Sammelnovelle (3. April 2020): Änderung in 31 Landesgesetzen
6. Das Gesetz über Neuerungen im Zusammenhang mit Digitalisierung – Sammelnovelle („Digitalisierungs-Sammelnovelle“)
7. Die Novellierung des Parteienförderungsgesetzes und damit einhergehend die Änderung der Landesverfassung
8. Gesetz über eine Änderung des Grundsteuerbefreiungsgesetzes
9. Gesetz über die Erhebung einer Abgabe von Zweitwohnsitzen und Wohnungsleerständen – Sammelgesetz
11. Klimaschutz-Sammelnovelle
12. Gesetz über eine Änderung des Gemeindewahlgesetzes

Besonders würdigen möchte ich die Landtagsarbeit während der Pandemie. Bis auf eine Sitzung waren wir in Vollpräsenz tätig und verabschiedeten in breitem Konsens Beschlüsse zur Digitalisierung oder den Corona-Maßnahmen.

Nun mögen zwischen meiner Generation und den heutigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen einige Jahre liegen. Allerdings waren auch wir bereits damals durch die Umweltzerstörung, den Klimawandel, zugegebenermaßen weiter entfernte Kriege oder die Beschleunigung des technischen Fortschritts gefordert. Der Blick zurück zeigt, dass das Leben und damit auch das politische Leben ein **Prozess permanenter Anpassung** ist. Schon immer in der Geschichte musste vermeintlich Sicheres zurückgelassen oder neu justiert werden. Aber diese **gemeinsame Erfahrung des erfolgreichen Bewältigens und Weiterkommens** hat uns resilient gemacht und sollte verstärkt als Chance in der politischen Arbeit erkannt werden! Veränderung ist die einzige Konstante im Leben. Das sollten wir als Grundlage unseres politischen Handelns sehen. Nur so können wir in unseren Demokratien weiterhin erfolgreich sein!

Es freut mich daher sehr, dass unsere diesjährige **Landtagsenquete** am 19. April genau das zum Thema machte. „Chancenreichtum in Vorarlberg. Welche Chancen haben unsere Kinder und Jugendlichen?“ **Viele** sage ich Ihnen, richtig viele!

[Pause]

Aber Chancen fallen nicht vom Himmel. Wir müssen gemeinsam mit den jungen Menschen danach trachten, **Herausforderungen als Chancen zu erkennen und diese im positiven Sinne zu nutzen** und der Jugend auch entsprechende Spielräume zugestehen.

Ruhen wir uns nicht auf den Lorbeeren des Erreichten aus: Energiewende, Mobilität, Migration, Wettbewerbsfähigkeit, Wohlstand, Versorgungssicherheit, Erhalt der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie sowie des Friedens und der Freiheit – die Liste an Herausforderungen ist lang und **gleichzeitig** ist sie immer auch ein bunter Strauß an Chancen! Lassen Sie uns auch künftig Bewährtes weiterentwickeln und **gemeinsam dort neue Wege** suchen, wo wir **neue** Lösungen brauchen! Nur so werden wir langfristig unserer **Verantwortung** als gewählte Volksvertreterinnen und Volksvertreter gerecht.

Die **Wahlen zum Europäischen Parlament** vor knapp einem Monat zeichneten sich durch eine niedrige Wahlbeteiligung und im wesentlichen Stimmenzuwächse für Parteien am rechten Rand der politischen Skala aus. Das sollte uns allen zu denken geben. Denn bei aller – manchmal auch berechtigter – Kritik an den Europäischen Institutionen: Vorarlbergs Zukunft kann nur in einem Europa der offenen Grenzen und Märkte liegen. Dazu ist es wichtig, dass wir unsere Positionen selbstbewusst über die innerstaatlichen Ebenen transportieren und gleichzeitig auch auf den europäischen Ebenen und dabei insbesondere auch im Rahmen des Ausschusses der Regionen (AdR) zum Ausdruck bringen.

Als Länder erwarten wir und müssen wir auch vertrauen können, dass in einem föderalen Bundesstaat, wie Österreich einer ist, unsere Positionen auch von den Regierungsmitgliedern respektiert, beachtet und entsprechend transportiert werden, ansonsten wird es schwierig im bundesstaatlichen Gefüge.

Innerstaatliche Kooperation und auch Bindungsvorgaben zu beachten war und ist die traditionelle und zugleich auch zukunftsweisende Konstante, die unser Vorarlberg zu dem lebenswerten und wirtschaftlich starken Ort gemacht hat, der es heute ist! Ich hoffe sehr, dass es uns in Zukunft gelingen wird, wieder zu diesem Prinzip zurückzukehren.

In einem „**Superwahljahr**“, wie das heurige eines ist, möchte ich betonen, wie wichtig die Arbeit in unserem Haus ist: Als Vorarlberger Abgeordnete machen wir primär im Auftrag der Menschen hier in Vorarlberg Politik. Je breiter unser freies Mandat durch eine **hohe Wahlbeteiligung** abgestützt ist, umso besser können wir die vielfältige Wählerschaft abbilden

und in ihrem Sinne handeln. Dies gilt sowohl für die **Nationalrats- wie ganz besonders auch die Landtagswahl** im Herbst. Die Wahl zu haben bedeutet, für sich selbst zu sprechen, die eigenen Überzeugungen zu vertreten und auch den Einsatz jener zu würdigen, die in der Vergangenheit für dieses Recht gekämpft und zum Teil ihr Leben gegeben haben.

Für die kommenden Wahlkämpfe wünsche ich Ihnen und mir, dass diese Wochen keine Zeiten fokussierter Unintelligenz werden mögen, wie das Michael Häupl einmal bezeichnet hatte, sondern dass wir uns alle bewusst sind, dass wir auch nach geschlagenen Wahlen wieder um politisch gute Lösungen für die Bevölkerung zu ringen haben werden.

Bevor ich Sie in den Sommer entlasse, darf ich Ihnen noch die gewünschte Statistik zur gestrigen Debatte bekanntgeben:

Es gab **75 Wortmeldungen** in **12 Stunden** und **4 Minuten**. Im Vorjahr waren es 81 Wortmeldungen in 11 Stunden und 43 Minuten.

Ich danke Ihnen allen, geschätzte Abgeordnete und Regierungsmitglieder, für Ihren Einsatz in dieser Periode und ich danke, dass wir in vielen Fragen nicht lockergelassen haben, den gemeinsamen Nenner zu suchen, und damit Kompromisse zu ermöglichen.

Mein Dank gilt auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landtagsdirektion, der Landtagsklubs und der Landesverwaltung, die durch ihre Arbeit das Funktionieren des Landtages erst möglich machen und uns als Abgeordnete bestmöglich unterstützen! *(kurze Pause)*

Damit, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, komme ich zum Schluss: Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne Urlaubstage, eine gute Erholung und viel Kraft für die intensiven Wahlwerbewochen im Herbst!